

Das Zusammenwirken bayrischer mit österreichisch-ungarischen Truppen.

Die Reise des Königs von Bayern nach Wien bringt auch das innige Verhältnis in Erinnerung, das sich im Kriege zwischen den bayrischen und unseren Truppen durch deren wiederholtes Zusammenwirken noch mehr verwoben hat. Unter dem Oberkommando des Grafen von Bothmer, des Befehlshabers der Deutschen Südarmerie, der im Sommer 1917 die Abwehrschlacht bei Brzegany leitete und dann die Kerenski-Offensive bis zum Jbrucz zurückjagte, wurde schon im April 1915 der Zwinn erstürmt, im Mai die Schlacht am Strij geschlagen, während gleichzeitig die 11. bayrische Infanteriedivision im Verbands der 11. Armee General Mackensens vom Mai bis August 1915 am Durchbrüche von Tarnow-Gorlice, an der Rückeroberung von Przemysl, dann beim Durchbrüche von Luboczow und bei Lemberg mitkämpfte, den Feind bis zur Grenze verfolgte und in den Schlachten von Maslomecza, Grubieszow, Strelze, Cholm, Usterka Wlodawa, bei der Einnahme von Brest-Litowsk, bei der Verfolgung auf Kobryn und durch die Pripjetsümpfe sich auszeichnete. Dieselbe Division vollzog unter dem Oberbefehle des Generals Gallwitz im September 1915 den Donauübergang und nahm an dem Siegeszug der 11. Armee durch Serbien teil. Im Juli 1916 kämpfte sie wieder in Böhmen, am Styr und Stochod und in der Schlacht um Rowel, während gleichzeitig im Verbands des k. u. k. Kavalleriekorps Hauer die bayrische Kavalleriedivision bei Toboyn und Stare Czernwiszce rang, das ein Jahr später in der k. u. k. 3. Armee bei Kalusz kämpfte im Vereine mit der 8. bayrischen Reserwedivision. Im Herbst 1916 beteiligte sich die 10. bayrische Infanteriedivision an den Kämpfen der k. u. k. 7. Armee in den Karpathen, die in der Folge, im Winter 1916/17, in der Gruppe Litmann und im Verbands der k. u. k. 1. Armee und des k. u. k. 21. Korps im Gymes-Uz-Gebiete und in den Stellungskämpfen im siebenbürgischen Hochgebirge den überlegenen Kräften der Russen und Rumänen standhielt.

Der Feldzug gegen Rumänen wie die Durchbruchschlacht bei Tolmein sind Ruhmesblätter auch der bayrischen Armee. Deren 11. Infanteriedivision drang mit der 9. Armee und unter Mackensen über das Vulkangebirge, über den Szurdokpaß und über das Schlachtfeld von Targu-Jiu in die Westwalachei ein, kämpfte am untern Alt und am Arge; nahm Bukarest und verfolgte den Feind durch die Ostwalachei; die 12. Infanteriedivision stand in derselben Armee am Lörzburger Paß, fiel über Campolung in die Walachei ein und war an den Kämpfen am Arges, am Salomita, bei Rimnicul-Sarat, an der Putna beteiligt, von wo sie im August 1917 dann den Kampf bis zur Cuslita vortrug; das Alpenkorps, das schon in den serbischen Verfolgungskämpfen sich hervorgetan hatte, schlug die berühmte Schlacht bei Hermannstadt und drang von dort über den Vulkanpaß und über dieselben Schlachtfelder bis an die Putna vor; die 8. bayrische Reserwedivision stand zur selben Zeit unter Erzherzog Josef im Siebenbürger Gebirge mit den Russen und Rumänen im Kampfe. Das Alpenkorps hatte im Oktober 1917 am Durchbrüche bei Tolmein rühmlichen Anteil, ebenso hierauf an der Einnahme von Cividale und an der Verfolgung bis zum Tagliamento; nach der Schlacht am Tagliamento wurde es am berühmten Monte Tomba eingesetzt. Die 10. bayrische Infanteriedivision kam nach den Siebenbürger Kämpfen im Februar 1917 nach Galizien und kämpfte in der Heeresgruppe Böhmen-Ermolli im k. u. k. 5. Korps bei Brody.